

ten, gärtnerischen Produktionsgenossenschaften und kooperativen Einrichtungen, an der seit 1968 auch gewählte Delegierte aus volkseigenen Betrieben der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft und Betrieben teilnehmen, die Produktionsmittel für die Landwirtschaft erzeugen. Die Delegierten beraten und beschließen gemeinsam mit den Vertretern der SED und der Staatsorgane sowie der am Reproduktionsprozess der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft beteiligten Partner, wie die Beschlüsse der SED und der Regierung der DDR zur Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion verwirklicht werden. Auf den B. erfolgt die Wahl des Rates für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR. Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der B. sind Ausdruck der Erfolge des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, sie demonstrieren die →■ *sozialistische Demokratie* in der DDR. Die Delegierten des B. werden auf Kreisbauernkonferenzen gewählt. Den Kreisbauernkonferenzen gehen Vollversammlungen in den LPG, GPG, VEG und ihren kooperativen Einrichtungen voraus, in denen die Grundprobleme der weiteren Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft beraten werden. Der B. als höchstes Organ der Genossenschaftsbauern seit ihrem Zusammenschluss in LPG führt auf höherer Ebene die Konferenzen der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG und die Bauerntage der VdgB fort. Durch die gesellschaftlichen Veränderungen, die sich infolge des Eintritts aller Einzelbauern in die LPG vollzogen hatten, ergaben sich neue Aufgaben. Anstelle des VI. Bauerntages bzw. der 7. Kon-

ferenz der Vorsitzenden und Aktivisten der LPG wurde deshalb 1960 der VI. B. einberufen. Die folgenden B. befaßten sich mit grundlegenden Fragen der Statuten und des Übergangs zur sozialistischen Betriebswirtschaft in den LPG, der stärkeren Verbindung der Agrarwissenschaft mit der Produktion, der vielfältigen Entwicklung von → *Kooperationsbeziehungen in der Landwirtschaft* sowie zwischen der Landwirtschaft, der Verarbeitungsindustrie und dem Handel, der Leitung und Planung der sozialistischen Landwirtschaft, vor allem mit der weiteren Durchsetzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus in der Landwirtschaft.

Bauernschaft: in den vorsozialistischen Produktionsweisen landwirtschaftliche Kleinproduzenten, die in der Regel zu den unterdrückten und ausgebeuteten • Klassen und Schichten der Gesellschaft gehörten. In der Auflösung der Urgemeinschaft entstanden, war die B. in der Sklavenhaltergesellschaft eine große soziale Schicht, die zwischen den beiden Grundklassen — der herrschenden Klasse der Sklavenhalter und den Sklaven — stand. Im Feudalismus wurde die B. selbst zu einer von der herrschenden Feudalklasse ausgebeuteten Grundklasse der Gesellschaft. Ihr Kampf gegen die feudale Knechtschaft trug dazu bei, der Bourgeoisie, die sich mit der im Schoße des Feudalismus beginnenden kapitalistischen Produktionsweise entwickelte, zur politischen Macht zu verhelfen. Mit der aufkommenden kapitalistischen Produktionsweise hörte die B. auf, eine einheitliche Klasse zu sein. Sie zerfiel zunehmend in die Grundklassen der kapitalistischen Gesellschaft,